



**IG Regionalbewegung  
Mittelfranken  
im Bundesverband der  
Regionalbewegung e.V.**

[www.regionalbewegung-mittelfranken.de](http://www.regionalbewegung-mittelfranken.de)

## **Pressemitteilung**

### **Klimafreundlich, köstlich, regional: Multitalent Kichererbse**

**Die Hülsenfrucht stand im Mittelpunkt einer Fachexkursion rund um das Projekt regiopakt an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf**

Feuchtwangen/Triesdorf, 16. Juli 2025 – **Fachpublikum aus Landwirtschaft, Wissenschaft, Handel, Politik und Regionalentwicklung kamen zur Fachexkursion „Kichererbse – Kulinarik – Klimaschutz“ nach Triesdorf, zu der die Interessengemeinschaft (IG) Regionalbewegung Mittelfranken gemeinsam mit dem Forschungsprojekt regiopakt an die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf eingeladen hatte. Vor dem Hintergrund steigender Temperaturen und zunehmender Trockenheit drehte sich alles um die Frage: Welche Rolle kann die Kichererbse als klimaangepasste Kulturpflanze in Mittelfranken spielen?**

#### **Kichererbse mit Potenzial**

Die Veranstaltung machte deutlich: Die Kichererbse ist mehr als ein Trend-Lebensmittel. Sie ist trockenheitsresistent, benötigt wenig Dünger, fördert den Humusaufbau – und ist damit nicht nur Biodiversitäts-Förderer und Klimaschützer, sondern auch ein echter Hoffnungsträger für eine zukunftsfähige regionale Landwirtschaft. Gleichzeitig zeigt ein Blick auf aktuelle Zahlen: Der Anbau steckt in Deutschland noch in den Kinderschuhen, die Kichererbse ist nach wie vor ein Nischenprodukt, auch wenn Anbau und Nachfrage in den letzten fünf Jahren stetig zunehmen.

Aktuell werden bundesweit rund 550 Hektar Kichererbsen angebaut, davon etwa 100 Hektar in Bayern und Baden-Württemberg, verteilt auf rund 50 landwirtschaftliche Betriebe. Der Selbstversorgungsgrad liegt bundesweit bei gerade einmal 3,5 % – der Großteil der Kichererbsen in Supermärkten stammt (noch) zum Beispiel aus der Türkei oder Frankreich.

**Nicole Nefzger**, Geschäftsführerin der Regionalbewegung und Vertreterin der Regionalbewegung Mittelfranken, erklärte dazu: „Diese Zahlen zeigen: Wer regionale Kichererbsen anbaut, leistet echte Pionierarbeit. Aber genau solche Projekte wie regiopakt braucht es, um nachhaltige Wertschöpfungsketten aufzubauen, Verarbeitung und Vermarktung zu koordinieren, und um damit letztendlich Nachfrage zu generieren.“ Das Verbundforschungsprojekt regiopakt der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen untersucht, wie mithilfe der Digitalisierung nachhaltige Wertschöpfungsketten für pflanzliche Nischenkulturen zur menschlichen Ernährung etabliert werden können.

### **Regionale Wertschöpfungskettenentwicklung enorm wichtig**

Ein wichtiger Aspekt der Exkursion war auch die Rolle der regionalen Verarbeitung und Vermarktung. Denn: Der Anbau allein reicht nicht aus. Vom Acker über die Reinigung, Lagerung und Verarbeitung bis auf den Teller müssen viele Hürden genommen werden – gerade bei Nischenkulturen wie der Kichererbse, obwohl die Vorteile auf der Hand liegen: Kürzere Transportwege, mehr Unabhängigkeit von Importen, Einnahmequellen für regionale Betriebe und mehr Resilienz gegenüber globalen Krisen.

**Prof. Dr. Peter Breunig**, Professor für Marketing und Marktlehre an der HSWT, hob hervor: „Nur mit funktionierenden Wertschöpfungsketten können neue Kulturen wie die Kichererbse bei uns in der Praxis etabliert werden. Daher ist es wichtig, zum einen die Forschung von der Züchtung bis hin zum Vertrieb zu unterstützen. Zum anderen müssen Netzwerke in der Praxis gestärkt werden, um den Austausch zwischen Landwirtinnen und Landwirten sowie zwischen den verschiedenen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette zu fördern. Am Ende wird die Kichererbse aber wohl nur dann in Süddeutschland heimisch werden, wenn Verbraucherinnen und Verbraucher bereit sind, einen Aufschlag für regional erzeugte Produkte zu zahlen.“

Dass die regionale Kichererbse auch kulinarisch überzeugt, zeigte der gelungene Abschluss mit einer Verkostung verschiedener Produkte – vom Hummus über die Kichererbsen Falafel bis zur süßen Waffel aus glutenfreiem Kichererbsenmehl.

Bezirkstagspräsident **Peter Daniel Forster**, der die Exkursion mit einem Grußwort eröffnete, betonte: „Die Exkursion ist ein starkes Signal: Wenn Landwirtschaft, Forschung und Kommunen zusammenarbeiten, entsteht Innovation – mitten in der Region. Der Bezirk wird diese Entwicklung weiter aktiv unterstützen.“

**Projektförderer:**



**In Kooperation mit:**



**Bildnachweis:**

© Julia Schrader, Bundesverband der Regionalbewegung e.V.

**Bildunterschrift:**

Tauschten sich intensiv aus und informierten zum regionalen Anbau und der regionalen Wertschöpfungskette der Kichererbse auf der Fachexkursion in Triesdorf, vlnr.: Prof. Dr. Peter Breunig (HSWT), Prof. Dr. Franziska Wespel (HSWT), Bezirkstagspräsident Peter Daniel Forster, Nicole Nefzger (Regionalbewegung Mittelfranken), Ulrich Lohmüller (LLA Triesdorf), Waldemar Hein (Kichererbsen Landwirt)

**Pressekontakt:**

Bundesverband der Regionalbewegung e.V./  
IG Regionalbewegung Mittelfranken  
Andrea Winter, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: 09852-1381, E-Mail: [winter@regionalbewegung.de](mailto:winter@regionalbewegung.de)  
[www.regionalbewegung.de](http://www.regionalbewegung.de)

**Die IG Regionalbewegung Mittelfranken im Bundesverband der Regionalbewegung e.V.**

Der Bundesverband der Regionalbewegung e.V. versteht sich als Dachverband für die Akteure regionalen Wirtschaftens, die zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Regionalentwicklung und der Stärkung ländlicher Räume beitragen. Als Kompetenznetzwerk für Regionalität bündelt der BRB vielfältige Aktivitäten einer regionalen nachhaltigen Entwicklung, unterstützt und vernetzt zahlreiche vorhandene Akteure durch weitere Impulse und leistet wichtige Lobbyarbeit für die Stärkung ländlicher Räume. Aktuell zählt der BRB rund 360 Mitgliedsorganisationen im Bundesgebiet. Mehr Infos unter [www.regionalbewegung.de](http://www.regionalbewegung.de).